

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 9 (1905-1906)
Heft: 10

Artikel: Dürebrönnt
Autor: Bürki, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-663507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dürebrönnt.

My Schatz, das isch e Poss'lion
Im sub're blaue Rock,
Flott, wie ne Chünig uf sim Chron
Sitzt är höch uf em Bock.

Am Morge fröh, we's tage wott,
Los, wie dä scho regiert,
Mit häller Stimm, mit hüsch und hott
Die Kößli kumidiert!

Er laht se trabe d's Dörsli uus,
Chlepft, daß es sei so chracht,
Und singt und juchzt vor üsem Huus,
Daß all's dervo erwacht.

Mys Härzli! Halt! — Wohy? Wo uus?
I b'häbe's wäger nit!
Es nimmt e Satz und brönnt m'r druus
Und gumpet lustig mit.

J. Bürki, Dettligen.

Aphorismen.

Wir wollen alle den Herrenmenschen preisen, der zuvörderst die Herrschaft über sich ausübt.

* * *

Eine unfeine Gefinnung verrät sich vor allem im Beschönigen.

Humoristische Eeke.

Vor Gericht: „Weshalb gaben Sie das gefundene Portemonnaie nicht auf der Polizei ab?“

— „Es war schon spät abends!“

„Und am nächsten Morgen?“

— „War nix mehr drin!“

* * *

Am Samstag. Kellner: . . . Auch gibt es noch ausgezeichneten Hackbraten!“

Stammgast: „Nein! Ich danke für diese gedrängte Wochenübersicht!“

Bücherchau.

Ellen Rey, Der Lebensglaube. Betrachtungen über Gott, Welt und Seele. (S. Fischer, Verlag, Berlin.) Geh. M. 4, geb. M. 5. (Inhalt: Das Verblühen des Christentums — Die Umwandlung des Gottesbegriffs — Der Lebensglaube — Das Glück als Pflicht — Die Evolution der Seele durch Lebenskunst — Ewigkeit oder Unsterblichkeit.)

Ein neues Buch von Ellen Rey. Die Schwedin setzt ihren Kampf für das Leben und Licht der Zukunft tapfer und frohgemut fort, und ihre Ziele sind immer positiver geworden. Immer klarer treten die Linien eines neuen Lebens aus der Untersuchung der Theorien und Voraussetzungen heraus. Ellen Reys Anhängererschaft zählt nach Hunderttausenden und ihre Wirkung ist gar nicht abzuschätzen. Ihr neues Buch wird diese Wirkung steigern.